

KOMMENTAR

FREI- UND SEEBAD FISCHBACH

Auf Anfang

VON KATY CUKO



Es ist fast 14 Jahre her, als der Gemeinderat beschloss, den schwungvoll gezeichneten Entwürfen eines Luigi Colani und den hochtrabenden Thermalbad-Plänen eines Kurt Eichers zu folgen. 14 Jahre! Nun gibt es neue Pläne – unter neuen Vorzeichen. Statt eines riesigen Wassertempels samt Hotel am Seeufer besticht der gestern vorgestellte Siegerentwurf für die Neubebauung des Fischbacher Frei- und Seebads mit Schlichtheit und natürlicher Eleganz. Statt viergeschossigem Hotel und 49 Meter hohem Wassertropfen beschränkt sich dieses Modell auf eine Geschossfläche. Statt 12 000 Quadratmeter inmitten wunderschöner Landschaft zu überbauen, kommt der Entwurf des Freiburger Architekturbüros mit einem minimalistischen Bruchteil davon aus. Und doch ist alles da und sinnvoll strukturiert, vom Thermalbecken bis zum Wasserspielplatz für Kinder. Schön, dass ein so luftiges Modell in Regie der Stadt und binnen kurzer Zeit an diesem Standort Realität werden wird. Schade nur, dass es so verdammt lange gedauert hat.

katy.cuko@suedkurier.de

LESERMEINUNG

Verkehr von uns verursacht!

Leserbrief zu dem Artikel „Hier sollen weniger Autos fahren“ vom 4. Dezember:

Das von dem Verkehrsbüro „Dr. Brenner Ingenieurgesellschaft“ analysierte Verkehrsverhalten in Friedrichshafen zeigt die ganze Komplexität der Verkehrsursachen, die mehr oder weniger auf alle Industriegesellschaften übertragen werden können. Gedankenlos und ganz selbstverständlich setzen wir uns heutzutage ins Auto, um das Eine oder Andere zu erledigen oder zu transportieren und wenns nur Zigaretten oder Brötchen sind! Die in der Regel 24-stündige Verfügbarkeit des Pkw prägt unser Verhalten unbewusst seit Jahrzehnten. Dagegen wäre nicht so viel einzuwenden, wenn daraus nicht immer mehr Nachteile entstehen. Schon kleine Verhaltensänderungen bei vielen Bürgern auf der einen Seite und der Aufbau einer durchgängigen Mobilitätskette mit Schiene und Bus als Rückgrat auf der anderen Seite würden zu spürbaren Entlastungen des Binnen-, Ziel-/Quell- und Durchgangsverkehrs in Friedrichshafen und der gesamten Bodenseeregion führen. Denn der Verkehr ist kein unabwendbares Schicksal sondern von uns allen durch das Verhalten eines jeden Bürgers verursacht.
Peter Hecking, Immenstaad

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor.

Der Nikolaus packt aus...



Bei der artigen Martha gibt es gar nicht viel zu bemängeln. Das muss Knecht Ruprecht alias Max Schuh einsehen. Ihr Schutzengel, Jenny Trenkle, hat sich schützend hinter sie gesellt und auch der Nikolaus, Erich Schwarz widmet der Kleinen all seine Aufmerksamkeit. BILD: RASCHDORF

Der Nikolaus hat in der frostigen Vorweihnachtszeit allerhand zu tun. Trotzdem nimmt er sich die Zeit, um dem SÜDKURIER einige Fragen zu beantworten:

Lieber Nikolaus: Wie viele Kinder besuchst du in diesen Tagen?

Ich kann euch sagen, mein Terminkalender ist lückenlos gefüllt. Ich werde rund 120 Häfler Kinder in Familienhaushalten aufsuchen. Auch 25 hiesige Kindergartengruppen wollen mich dieses Jahr willkommen heißen. Aber ich freue mich auf jeden einzelnen Knirps und jedes einzelne Mädle, denn die Häfler Kinder sind ganz besonders entzückend und brav – das werde ich schließlich beurteilen können, wo ich doch weltweit Kinder aufsuche.

Aber das kann doch kein einzelner Mann alleine bewerkstelligen. Hast du denn mehrere Nikolaus-Kollegen?

Oh ja. Früher stapfte ich alleine von Stadt zu Stadt, um auch ja kein Kind zu vergessen. Mittlerweile habe ich etliche Nikolauskollegen ausgebildet. Alleine in Friedrichshafen unterstützen mich sechs weitere Nikoläuse. Natürlich hat jeder von uns auch einen eigenen Knecht Ruprecht im Schlepptau. Manchmal begleiten uns sogar reizende Engel, die ihre Schützlinge einmal ganz aus der Nähe betrachten wollen.

Was verschenkst du denn so? Früher mussten Kinder sich ja mit Mandarinen und Nüssen begnügen. Ist das heute anders?

Das ist unser größtes Problem. Die zentrale Nikolauswerkstätte ist schon seit Jahrhunderten außer Betrieb. Heutzutage besorgen die Eltern die Geschenke

Nikolausgilde

Die Häfler Nikolausgilde ist eine ehrenamtlich engagierte Truppe von sechs Mann. Seit nunmehr 25 Jahren besuchen sie aufwendig verkleidet Privathaushalte und öffentliche Einrichtungen, um den alten Nikolaus-Brauch aufrechtzuerhalten, der Menschen dazu veranlasst „näher zusammenrücken“, erklärt Berthold Erich Schwarz. Geld verlangt der Verein für seine Dienste nicht. „Die Arbeit macht uns schließlich Freude“, versichert Schwarz (jar).

für ihre Kinder. Leider muss ich feststellen, dass manche es mit der Schenkerei maßlos übertreiben. Da will ich gar nicht erst wissen, wie schwer der Sack ist, den der getreue Weihnachtsmann alljährlich schultern muss. Meine Eltern wissen jedoch, was für Geschenke der Bischof Nikolaus für angemessen hält. Bücher, CDs und Musikinstrumente kommen bei den Zwergen immer gut an.

Ist denn der Knecht Ruprecht auf seine alten Tage etwas milder geworden?

Hunde, die bellen, beißen nicht. Knecht Ruprecht will die Kinder nicht bedrohen oder bestrafen, sondern sie lediglich dazu ermutigen Gutes zu tun. Er weiß besser als jeder andere: Es gibt keine bösen Kinder, nur Kinder die sich noch verbessern können. So mancher Engel war früher ein Bengel. Er wurde nur richtig angeleitet und gefördert.

Was überwiegt, Respekt oder Freude? Empfangen die Kinder euch mit strahlenden Augen oder mit gesenktem Haupt und schuldigem Blick?

Früher hat es geheißt: die Anspannung ist erst gewichen, als der Ruprecht fortgeschlichen. Heute empfangen uns

die Kinder mit offenen Armen. Sie haben aber immer noch Respekt.

Glauben die Kinder überhaupt noch an den Nikolaus?

Oh ja. Es freut mich, immer wieder festzustellen, dass viele ihren Glauben an mich noch nicht verloren haben. Man sollte die Kreativität und die Fantasie von Kindern fördern. Die Kinderbuchautorin Astrid Lindgren ist mit mir einer Meinung. Sie brachte auf den Punkt: „Wie die Welt von morgen aussehen wird, hängt in großem Maß von der Einbildungskraft jener ab, die gerade jetzt lesen lernen“. Ich erkläre den Kindern zwar, dass ich vor mehr als 1700 Jahren gelebt habe, aber dennoch glauben viele, ich müsse der „echte“ Nikolaus sind.

Zieht der Nikolaus sich vor der Haustüre denn auch anstandsbeusst die Schuhe aus?

(lacht) Das habe ich mich auch schon oft gefragt. Aber dann würden wir kaum noch Zeit haben, alle Kinder zu besuchen. Meine Schneestapfer sind schwer und eng geschnürt. Wenn ich mir diese jedes Mal an- und ausziehen müsste, würde ich es zeitlich wohl kaum noch schaffen, all die sehnsüchtig wartenden Kinder zu besuchen.

Wie lange hat es denn gedauert, bis dein Bart eine Nikolaus-würdige Länge erreicht hat?

Sie haben mich ertappt. Auch wir Nikoläuse unterwerfen uns den aktuellen Modetrends und die gehen leider Richtung Rasur. Aber für die Nikolausauftritte schmücken wir unsere Gesichter mit künstlichen Bärten aus dem Theater-Bereich. Diese sehen verblüffend echt aus. Einer der Bischöfe aus der Gilde geht tatsächlich mit seinem eigenen Bart zu den Besuchen. Er lässt ihn schon ab dem Frühjahr wachsen.

FRAGEN: JANINA RASCHDORF

Wenn der Nikolaus an die Türe klopft

Friedrichshafen (jar) Sechs kleine Zwerge mit großen, leuchtenden Augen erhielten am Mittwochabend unangekündigten Besuch. Nichts ahnend saßen die Kinder mit ihren Eltern um den festlich geschmückten Tisch der Familie Mayer versammelt, aßen Gebäck und tranken heißen Kinderpunsch. Da klopfte es plötzlich kräftig an der Tür. Augustin, der mutigste unter den Sprösslingen, öffnete. Und da kamen sie auch schon hereingepoltert: Der Bischof Nikolaus mit seinem samtigen roten Ornat, der prachtvollen Mitra und dem majestätischem Bischofsstab, dicht gefolgt von seinem Knecht Ruprecht, einer düsteren Gestalt mit braunem Kapuzenmantel, struppigem, schwarzem Bart und robuster Rute. Zauberhaft zurückhaltend schneite hindendrein ein blondes Engelchen herein.

Dieses Jahr werden rund 750 Kinder anlässlich des Nikolausabends derart überrascht. Berthold Erich Schwarz und seine Nikolausgilde machen es möglich. Bis zum 8. Dezember ziehen sie das 25. Jahr in Folge zu Privathaushalten, Kindergartengruppen und Altersheimen, um den alten Nikolaus-Brauchtum aufrechtzuerhalten. Engagiert und liebevoll aufs Detail bedacht gingen sie auch am Mittwoch individuell auf jedes einzelne Kind ein. Während der Nikolaus mit warmen Worten die positiven Eigenschaften der Kinder hervorhob, mahnte Knecht Ruprecht zu Gehorsam und Güte. Gemeinsam gelang es dem vorweihnachtlichen Duo somit, den Kindern die ehrwürdigen Botschaften des alten Bischofs Nikolaus näherzubringen und sie zu Gerechtigkeit, Liebe und Güte aufzurufen. Im Gegensatz zu anderen Zünften lesen die Nikoläuse bei ihren Besuchen keine kirchlichen Texte. Erich Schwarz erklärt: „Wir wollen den Kindern mit unseren Auftritten nur signalisieren, dass sie mit all ihren Stärken und Schwächen geschätzt werden und sie dazu anhalten erstere zu fördern und letztere zu bekämpfen.“ Es sei zudem eine äußerst befriedigende Aufgabe Familien zu ermöglichen, einen harmonischen Abend zu verbringen. Die Nikolausgilde verlangt keine Bezahlung für ihre Auftritte. Allerdings nehmen die Nikoläuse Spenden entgegen. Jedes Jahr kommen somit an die 3000 Euro zusammen, die die Gilde dann einem guten Zweck zukommen lässt.



Auf Vaters Schoß erleben Martha (links) und Paul den Nikolausbesuch. BILD: RASCHDORF

ANZEIGE

Media-Center Salem GmbH

Größtes High-End-Studio im Bodenseeraum
eine der größten T+A-Ausstellungen Deutschlands

Bahnhofstraße 108, 88682 Salem
Tel. 07553/82 77-0

Cambridge-Audio
Denon
Grado
Lehmann-Audio
LOEWE
Martin Logan
Music-Hall

T+A DAC 8
High-End Digital-Analog Wandler mit Vorverstärker

vielfach Testsieger

T+A AMP 8
High-End-Verstärker mit HV-Technik

Traum-Klang

ETERNAL ARTS KHV
High-End-Kopfhörer-Verstärker

STEREO-TEST KLANG-NIVEAU 100 %

Klang-Optimierung durch High-End-Kabel – wir beraten Sie gerne

Eigene Kabel-Konfiguration

Roh-Kabel konfiguriert

Eigener Reparatur-Service mit hochwertiger Meßtechnik

Advance-acoustic
Silent-Wire
Sennheiser
T+A
Thorens
Transrotor
uvm

Geänderte Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 9.00 Uhr – 13.00 Uhr, 14.30 Uhr – 18.00 Uhr · Sa. 9.00 Uhr – 16.00 Uhr · Heiligabend und Silvester 9.00 Uhr – 13.00 Uhr